

Damit auch drin ist was drauf steht Konzept-Aufriss für kleine und mittlere Diakonie-Unternehmen am Beispiel eines Jugendhilfeträgers

Masterarbeit

Vorgelegt von

Martin Albermann

am Kompetenzzentrum Diakoniewissenschaften

der kirchlichen Hochschule Wuppertal-Bethel

Masterstudiengang 2006-2008

Zusammenfassung

„Damit auch drin ist was drauf steht“ – Am Beispiel der „GM Jugendhilfe gGmbH“ wird gezeigt, welche Rationalitäten in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) der Diakonie wirksam sind. Für den Beispielgegenstand sind dies: ‚GM‘ für Großstadt-Mission und damit für die theologische Rationalität, ‚Jugendhilfe‘ für die sozialarbeiterische Rationalität und ‚gGmbH‘ für die ökonomische Rationalität. Über die Verhältnisse dieser Rationalitäten wird empirisch am Beispielgegenstand und theoretisch im Rückgriff auf die Literatur gezeigt, dass Paradoxa diese prägen. Kernfrage der Arbeit im Horizont des Entwurfs eines Konzept-Aufrisses ist damit, wie diese Paradoxa überwunden oder gemanagt werden können.

Im ersten Teil der Arbeit wird das eigene Forschungsinteresse benannt und der Beispielgegenstand beschrieben. Der zweite Teil der Arbeit ist der erste Ansatz einer Antwort auf die Ausgangsfrage. These ist, dass mittels eines gemeinsamen Diskurses die erfahrbaren Paradoxa überwunden werden können. Auf Grundlage eines konstruktivistischen Paradigmas werden die drei Rationalitäten vorgestellt und die Bedingungen für einen erfolgreichen Diskurs beleuchtet. Der dritte Teil der Arbeit zeichnet die historische Entwicklung des ‚wirksam Werdens‘ der drei Rationalitäten am Beispiel der Großstadt-Mission nach. Im vierten Teil wird die Antwort von Urs Jäger auf die Ausgangsfrage wiedergegeben. Im fünften Teil der Arbeit wird nach einigen grundsätzlichen Anmerkungen zu KMU verdeutlicht, welche Bedeutung die in der Arbeit gefundenen Antworten für diakonische KMU am Beispiel der GM Jugendhilfe gGmbH haben.

Als Ergebnis zeigt die Arbeit, dass ein Diskurs, gründend auf einer gemeinsamen Weltsicht und einem interdisziplinären Gegenseitigkeitsethos, nicht unmöglich ist. Die Schwierigkeiten für die Umsetzung eines solchen Diskurses für diakonischen KMU sind höher als für große diakonischen Unternehmen. Des Weiteren zeigt die Arbeit, dass Transformationspotentiale in diakonischen KMU wirken und diese, wenn auch mit erhöhten Anforderungen an die KMUFührungskraft, wirksam moderiert werden können.